



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



## **Allianz für mehr Ressourceneffizienz Baden-Württemberg Initiative „100 Betriebe für Ressourceneffizienz“**

### **Ausgangslage**

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der sparsame Umgang mit Rohstoffen in den Unternehmen immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dazu kommt, dass die sichere Versorgung mit kritischen Rohstoffen, wie z. B. Seltene Erden, Indium, Tantal oder Germanium, für viele High Tech Produkte unverzichtbar ist. Auch die Energiewende ist ohne bestimmte Metalle kaum zu realisieren. Ferner ist eine sichere und bezahlbare Versorgung mit fossilen Primärrohstoffen wie Erdöl oder Erdgas essentiell für die Industrie. Eine sinnvolle Ressourcenpolitik trägt deshalb zu einer Sicherung des Industriestandortes in Baden Württemberg bei und kann – mit energie und ressourceneffizienten Produkten und Produktionsweisen – Wettbewerbsvorteile im Weltmarkt bedeuten und die Umwelt entlasten.

Im Beirat für Nachhaltige Entwicklung der Landesregierung Baden Württemberg wurden 10 Thesen zu einem „Nachhaltigen Wirtschaften“ beraten und zur Kenntnis genommen, deren Kernpunkte den Wirtschaftsstandort Baden Württemberg mit seinen vielen produzierenden Unternehmen, insbesondere im Mittelstand hervorheben, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Blick haben und zugleich eine nachhaltige Entwicklung – das Gleichgewicht von Ökologie, Ökonomie und Sozialem – anstreben. Im Mittelpunkt steht eine Industriepolitik, die die produzierende Industrie nicht schwächt, sondern stärkt und insbesondere dort unterstützt, wo Entwicklungspotenzial für Nachhaltigkeit besteht. Ein wesentlicher Ansatzpunkt hierfür wird in der Förderung der Effizienz, wie etwa im effizienten Umgang mit den Energie und Materialressourcen, gesehen. Der effiziente Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist für Baden-Württemberg eine Schlüsselstrategie für eine nachhaltige Entwicklung.

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat daher die Entwicklung einer Landesstrategie Ressourceneffizienz mit Visionen, strategischen Zielen und Schwerpunkten beschlossen und will gemeinsam mit den Akteuren einen Fahrplan Ressourceneffizienz erarbeiten, der die konkreten Initiativen und Maßnahmen, Meilensteine mit definierten Zeitpunkten und Schwerpunkte enthält. Die Initiative „100 Betriebe für Ressourceneffizienz“ bildet ein wichtiges Element der Nachhaltigkeitsstrategie und der Landesstrategie Ressourceneffizienz.

## **Ziel**

Das Thema Ressourceneffizienz wird als gemeinsame Aufgabe der Wirtschaft und der Landesregierung verstanden. Hierfür wird zwischen Wirtschaft und Land eine „Allianz für mehr Ressourceneffizienz“ mit folgenden konkreten Zielen eingegangen:

- Die Unterzeichner wirken darauf hin, dass 100 Unternehmen gewonnen werden („100 Betriebe für Ressourceneffizienz“), die ihre Einsparpotenziale im Energie und Materialbereich anhand von konkreten Projekten erfassen, dokumentieren und diese veröffentlichen. Kommuniziert werden Vorgehen und Umsetzung der Maßnahmen und deren Erfolg sowie die Größenordnung des Einsparpotenzials.
- Die konzertierte Aktion soll konkret aufzeigen, wie Ressourceneffizienz umgesetzt wird und welcher Nutzen damit verbunden ist. Zudem sollen weitere Unternehmen zum Mitmachen gewonnen werden.
- Die Initiative wird die bisherigen Aktivitäten zur Ressourceneffizienz im Land mit konkreten, vorzeigbaren Ergebnissen unterstützen und auf die operative Handlungsebene bringen.
- Die 100 Betriebe sollen als Exzellenzbeispiele auch Strahlkraft über Baden-Württemberg hinaus entfalten.

Ziel der Initiative ist es, 100 Betriebe aus Baden-Württemberg als Exzellenzbeispiele repräsentativ, öffentlichkeitswirksam und beispielgebend hervorzuheben und darzustellen.

## **Die Maßnahme**

Die Aktivitäten der 100 Unternehmen sollen sich sowohl auf Energie als auch auf Materialeffizienz beziehen. Der Fokus liegt auf der Materialeffizienz. Es kann auf bereits erfolgreiche Projekte zurückgegriffen werden, bei denen die Unternehmen ihre Ergebnisse gegebenenfalls aktualisieren und geeignet aufbereiten.

Die teilnehmenden Unternehmen haben Maßnahmen zur Steigerung der Material- und Energieeffizienz durchgeführt bzw. führen diese durch. Die Kosten der Maßnahmen tragen die Unternehmen. Diese Unternehmen können sich mit ihren Maßnahmen als Exzellenzbeispiele für Ressourceneffizienz in der Initiative bewerben. Nach einer inhaltlichen Bewertung und Zusage können sie nach vollständigem Abschluss und Veröffentlichung der Maßnahme für ihre Teilnahme und Bereitstellung von Ergebnissen vom Land eine Unterstützung von 10.000 Euro erhalten, die sie z. B. für eigene Aufwendungen oder für externe Beratungen einsetzen können. Damit sollen vor allem kleine und mittelständische Unternehmen zum Mitmachen motiviert werden.

Das Land stellt für die 100 Unternehmen die dafür notwendigen Mittel bereit. Es stellt weiterhin sicher,

dass kompetente Stellen die Vorauswahl sowie eine Qualitätssicherung der Beispiele vornehmen, eine Begleitforschung durchführen und Berater speziell für diese Aktion schulen. Darüber hinaus sollen geeignete Tools und Hilfsmittel bereitgestellt sowie PR Maßnahmen ergriffen werden. Dies soll so unbürokratisch wie möglich erfolgen.

Um eine Langfristigkeit der Effizienzaktivitäten zu erreichen, werden allen baden württembergischen Unternehmen geeignete Hilfestellungen durch Tools und Schulungen angeboten, die das Land fördert.

Über den Stand der Ergebnisse wird regelmäßig auf dem Ressourceneffizienz- und Kreislaufwirtschaftskongress Baden-Württemberg berichtet.

Franz Untersteller MdL  
Minister für Umwelt, Klima  
und Energiewirtschaft des  
Landes Baden-Württemberg

Dr. Hans-Eberhard Koch  
Präsident des Landesver-  
bandes der Baden-Württem-  
bergischen Industrie e. V.  
(LVI)

Dr. Steffen Auer  
Präsident der IHK Südlicher  
Oberrhein, federführend für  
den Baden-Württembergi-  
schen Industrie- und Handels-  
kammertag

Thomas Mayer  
Hauptgeschäftsführer des  
Verbands der Chemischen  
Industrie e. V., Landesverband  
Baden-Württemberg

Ulrich P. Hermani  
Geschäftsführer des VDMA  
Baden-Württemberg

Senator E. h. Wolfgang Wolf  
Geschäftsführer des ZVEI –  
Zentralverband Elektrotech-  
nik- und Elektronikindustrie  
e.V., Landesstelle Baden-  
Württemberg

Stuttgart, 12. November 2013